

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 151.

Sonntag, den 31. Mai 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 31. Mai.

— Seine Majestät der König haben dem Hofrath, Professor Dr. Constantin Tischendorf zu Leipzig, zeitlichem Ritter des Albrechtordens, das Comthurkreuz II. Classe des gedachten Ordens verliehen.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 30. Mai. Einer jener minder interessanten Fälle kommt heute zur Verhandlung, wie sie häufig die Richter beschäftigen. Es handelt sich um einen Diebstahl, den der Handarbeiter Johann Friedrich August Holst verübt. Holst ist ein junger Mann in den 20er Jahren, hat beim Leibregiment brav gedient und ehrenvollen Abschied erhalten; dennoch aber schon Bestrafungen erlitten. Er ist einer jener Alltagsmenschen, der die Vorkommnisse des Lebens, wie sie gerade eintreffen, auf sich einwirken läßt. Uermlich gekleidet steht er vor uns, unbeweglich hat er sich gegen die Richter festgestellt, seine Bassstimme predigt ganz offene Geständnisse. Vor ihm liegen auf dem bekannten kleinen Tischchen alle die Sachen, wenigstens soweit sie wieder erlangt werden konnten, die er gestohlen. Sein Unglückstag, oder vielmehr verhängnißvoller Abend war der 10. April 1863 — der Schauplatz seiner That ein Neubau auf der Blumenstraße. Es liegen überhaupt mehrere Diebstähle vor. Erstens hat er am genannten Tage aus einem Schränkchen, das dem Maurer August Schubert gehörte, eine Jacke, 15 bis 20 Ruhläuse, ungefähr 20 Stück Cigarren und eine Flasche mit $3\frac{1}{2}$ Kannen Schnaps genommen. Die Ruhläuse sind verzehrt, die Schnapsflasche steht auch leer vor uns. Das Schränkchen soll nach der Behauptung des Zeugen verschlossen gewesen und von dem Angellagten aufgebrochen worden sein. Letzterer giebt das nicht zu. Aus einem Kasten hat er noch drei eiserne Reile gestohlen, dem Maurer Carl Gottlieb Büttner eine Säge, dem Maurermeister Kluge eine Haue, einem gewissen Thieme eine Jacke, einem Andern ein Schurzfell und noch einem Andern eine Art. Das gesteht er Alles zu. Die 4 Zeugen machen ihre Aussagen und nehmen das, was von dem Gestohlenen gerettet ist, in Empfang. Zum Schluß kommt noch ein anderer Diebstahl zur Sprache, den Holst am 2. März verübt. Dort gab ihm einer den Auftrag, Kohlen in der Stadt auf einem Handwagen herumzufahren und sie zu verkaufen. Das that denn auch Holst, aber nicht im Sinne des Auftraggebers, sondern in ganz anderem Sinn. Er verkaufte die Kohlen und behielt das Geld für sich. Den Wagen fuhr er nach Friedrichstadt und überließ ihn dort seinem Schicksal, wenn er ihn nicht etwa auch noch verkauft hat. Im Uebrigen lag noch ein alter Rock und ein Korb auf dem Wagen. Er meinte: „Den Wagen hab ich stehen lassen — ich war froh, daß ich die Kohlen verkauft hatte“ Auch diesen Diebstahl gesteht er zu, bis auf das Verkaufen des Wagens, davon will er nichts wissen. Ein Bertheidiger fungirte nicht. Herr Staatsanwalt Heinze ging noch einmal kurz auf die Art und Weise der Diebstähle ein und beantragte schließlich die Bestrafung des Verbrechers, die auch angemessen erfolgte. Holst, schon einmal Bewohner des Arbeitshauses gewesen, wird

zunehmend ein Jahr in Waldheim verbringen. Merkwürdiger Weise hatte Holst einen Rock an, dessen Ärmel in der Nähe des Ellenbogens schon zu Ende waren. Wer mag den zugeschnitten haben? —

— In der Zeit vom 1. Pfingstfeiertag bis mit Freitag wurden im zoologischen Garten an Entree für verkaufte 9997 Billets à 5 Rgr und 2179 à 2 Rgr. für zusammen 12,176 Billets 1811 Thlr. 13 Rgr. vereinnahmt, wovon auf den 2. Pfingstfeiertag allein 4255 Billets à 5 und 948 à 2 Rgr. mit 772 Thlr. 11 Rgr. kommen. — Neuangekommen sind: eine Anzahl Schnepsen, Limosen, Kiebitze, Kampfhähne u. dergl. m., sowie ein afrikanisches Schaf. — Der schöne Löwenwinger mit dem prächtigen Löwenpaar erregen fortwährend das größte Interesse

— Die zu Bischofswerda eröffnete Gewerbe-Ausstellung, welche daselbst ein um das Gemeinwohl verdienender Mann, der Herr Senator Friedrich Wagner ins Leben gerufen, erfreut sich einer solchen Theilnahme, daß man bereits bis vorgestern Abend 2800 Besucher zählte. Ein freudiges Gefühl ergriff Referenten dieses, als er in den sieben geräumigen Zimmern des Rathhauses die Erzeugnisse des Gewerbefleißes sah, die fast durchgängig einzig und allein aus dem Städtchen Bischofswerda hervorgegangen und rühmliches Zeugniß ablegten von der Geschicklichkeit und dem Fleiße seiner Bewohner. Besondere Aufmerksamkeit erregen die Tuche und Croisee aus den Fabriken von Herrmann und Sohn und G. Großmann's Söhne, während noch sieben Tuchmacher aus Bischofswerda sich gleichfalls rühmlich mit Ausstellung ihrer Fabrikate betheiligten. Vor Allen aber traten die erstgenannten renommirten Firmen vortheilhaft hervor. Beim Eintritt in die Leinwandstube fanden wir viele Frauen und Mädchen, deren Herz lachte bei dem Anblick der herrlichen Weben. Damast zu Ueberzügen, Servietten, Tischtücher, Bettzeug, Handtücher, Drell und Julet, Alles mahnt an Ausstattung und Einrichtung einer Hauswirthschaft und die Firmen: G. L. Stübner, C. A. Stoß, zu Bischofswerda, wie J. G. Schäfer's Sohn in Neulirch, bewährten sich als wadere Vertreter ihres Faches. Im andern Zimmer hatten die Kürschnermeister Heinrich Hoppstock, J. Fiedert und Robert Reichenbach Erzeugnisse ihrer Thätigkeit in Bisam-Garnituren, Pelz-Kuttchen, Jagd-Müffen und Reispelzen zur Anschauung gebracht, worunter wir Reispelze im Preis von 32 bis 38 Thaler bemerkten. Von den Lohgerbermeistern war Friedrich Käse der einzige Vertreter, welcher mit Ziegenfellen, einer Wildhaut, einer Waschhaut und 10 Stück braunem Kalbleder seine Wirksamkeit verkündete. Ein alter Fibelvers sagt: „Ein toller Wolf in Polen fraß den Tischler sammt dem Winkelmaß.“ Vor Meister Carl Grunzel würde er aber jedenfalls Respect gehabt haben, wenn er dessen Mahagoni-Secretär erblickt hätte, der bei vortrefflicher Arbeit nur fünfzig Thaler kostet. Alle Achtung aber vor dem Elfenbeinschnider Armand Ehrichsohn, dessen Kunststücken in Kronleuchter, Sessel mit Schweinsfüßen, geschnittene Schreibzeuge u. s. w. vielleicht